

Tierversuche für die Forschung unverzichtbar

Jena. Forschende am Uniklinikum Jena haben in ihren Versuchen im vergangenen Jahr insgesamt 8728 Tiere verwendet. Anlässlich des Internationalen Tags des Versuchstiers am 24. April betonten sie, dass sie sich ihrer großen Verantwortung bei der Durchführung von Tierversuchen bewusst sind, heißt es in einer Pressemitteilung des Universitätsklinikums Jena. Mit zahlreichen Maßnahmen arbeiten sie darauf hin, die Zahl der Versuche und das Leid der Tiere auf das geringstmögliche Maß zu reduzieren. Ein völliger Verzicht auf Tierversuche sei jedoch aus heutiger Sicht nicht möglich.

Überwiegend handelte es sich bei den eingesetzten Tieren um 8204 Mäuse, aber auch 490 Ratten, 4 Schafe, 15 Schweine und 15 Frösche. „Viele Aspekte komplexer Lebens- oder Krankheitsprozesse lassen sich bislang nur im lebenden Organismus untersuchen – etwa die Alterung des Nervensystems oder Organversagen bei Sepsis. Tierversuche sind deshalb auf dem Weg für neue Erkenntnisse in der Medizin und deren Umsetzung für Diagnose und Therapie unverzichtbar“, sagt Thomas Kamradt, Dekan der Medizinischen Fakultät und Wissenschaftlicher Vorstand des UKJ.

Die Forschenden handeln dabei strikt nach dem 3R-Prinzip: 3R steht für die dreiteilige Strategie, die Zahl von Tierversuchen zu minimieren, indem man sie durch andere Methoden ersetzt, wo das möglich ist (Replace/Vermeiden), indem die Zahl der Versuche reduziert wird (Reduce/Verringern) und das Wohlbefinden durch optimale Haltungsbedingungen, Pflege und tierschonende Versuchsbedingungen

Thomas Beier

Jena. Beim Maibaumsetzen geht es in Jena nicht nur um Essen, Trinken und gute Musik. In mehreren Ortsteilen läuft eine Unterschriftensammlung für einen Einwohnerantrag. Damit wollen die Bewohner erreichen, dass eine im vergangenen Jahr von der Stadtpolitik mit großem Brimborium versprochene Kleinbuslinie endlich in Gänge kommt.

„Jena ist Spitze bei der Entwicklung von Konzepten, aber mit der Umsetzung tut man sich schwer“, begründet die Lichtenhainer Stadträtin Heidrun Jänchen, warum sich die Ortsteilräte Lichtenhain, Lobeda-Altstadt, Ziegenhain und Drackendorf entschlossen haben, einen Einwohnerantrag zu starten. Der Text des Antrages klingt auf den ersten Blick kurios: „Die Stadt soll den Stadtratsbeschluss 24/2344-BV umsetzen – und zwar bis zum 1. Juli 2026.“

Der Beschluss versprach den vier Ortsteilen werktags einen Zubringerbus im Zwei-Stunden-Takt. Die Freude war zunächst groß – seit Jahrzehnten bemüht man sich dort um eine bessere Anbindung. Kurz vor der Ratsabstimmung hatte die Stadtverwaltung alle Ortsteilbürgermeister eigens um ein Statement gebeten. Manche sprachen von der wichtigsten Entscheidung seit der politischen Wende – aus Sicht der Ortsteile.

Auf Ratsbeschluss folgt Stillstand
Den Zuschussbedarf für die Umsetzung bezifferte der damalige Bürgermeister Christian Gerlitz (SPD) im Februar 2024 im Stadtrat auf et-



In Ilmenau fahren Kleinbusse auch autonom und mit 18 km/h. Für die Jenaer Ortsteile war zunächst ein bemannter Bus vorgesehen. Der könnte auch ohne Vermessung der Straße losfahren. MICHAEL REICHEL

wa 500.000 Euro jährlich. Zur für 2024 angekündigten Umsetzung kam es trotz einstimmigem Ratsbeschluss nicht. Neben Personalmangel erwies sich das Fehlen geeigneter Kleinbusse als Problem. Zudem verwies die Stadt auf fehlende Haltestelleninfrastruktur in Drackendorf, Ziegenhain und Lichtenhain, die vorbereitet und mit den Beteiligten abgestimmt werden müsse.

Mit dem Haushaltsbeschluss vom Dezember 2024 folgte die Mehrheit aus CDU, Grünen, SPD und FDP einem von Bürgermeister Gerlitz vorgestellten Beschlussantrag, der unter anderem vorsah, beim Nahverkehr 500.000 Euro zu sparen. Das Kleinbusprojekt wurde deshalb von der Verwaltung am Tage nach

der Ratssitzung gestoppt – für weitere Diskussionen. Ziegenhains Ortsteilbürgermeister Jens Schulze sagte daraufhin der Zeitung: „Da der erste Beschluss kurz vor der Kommunalwahl gefasst wurde, ist das für mich ein nicht eingehaltenes Wahlversprechen.“ Er war maßlos enttäuscht, da der Nahverkehrsanschluss für ihn das wichtigste Anliegen als Ortsteilbürgermeister war.

Wahlkampf vorbei, Bus begraben?
„Wenn man den Fahrbetrieb wie beschlossen 2024 hätte starten wollen“, sagt Ortsteilbürgermeister Michael Müller aus Lichtenhain, „dann müssten die Busse längst da sein.“ Die Beschaffung der Fahrzeuge stehe deshalb als zweiter Punkt

im Einwohnerantrag – damit sie nicht erneut vergessen werden.

In Lobeda-Altstadt wurden die ersten Unterschriftenlisten bereits beim Seniorennachmittag gefüllt. Ortsteilbürgermeister Jürgen Häkanson-Hall musste nicht lange argumentieren: Wer nicht mehr gut zu Fuß ist, habe in den Randlagen Jena ein echtes Problem.

In Lichtenhain startet die Unterschriftensammlung beim traditionellen Maibaumsetzen am Mittwoch, 30. April, ab 17 Uhr – mit Bratwurst, Getränken und Musik von der Big Band „Masters of Muppet“. Der Maibaum wird nur wenige Meter von der geplanten Bushaltestelle entfernt an der Feuerwehrwiese im Ortszentrum stehen.

„Geisterbusse“ statt Nahverkehr

Bürger machen am Maibaum mobil: Von den versprochenen Kleinbussen ist keiner gekommen

Vortrag zum Ursprung des Lebens

Jena. Wie konnte sich das Leben auf der Erde entwickeln? Auf diese Frage suchen viele eine Antwort. Einige gehen zeitlich sogar noch einen Schritt weiter zurück und fragen: Wie viele chemische Möglichkeiten existieren, um daraus ein lebendes System zu erzeugen? Und wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit für ein solches System? Gibt es universelle Prinzipien, denen der Ursprung des Lebens folgt?

Die Wissenschaft ist sich inzwischen sicher, dass reaktive organische Moleküle Bausteine des Lebens auf der frühen Erde waren – und damit eine der Voraussetzungen für die evolutionäre Entwicklung chemischer Systeme, die zur Entstehung der Biosphäre geführt haben. Wie dies abgelaufen sein könnte und welche Zutaten die Uruppe enthielt, wird Chemie-Professor Oliver Trapp von der Ludwig-Maximilians-Universität München am Mittwoch, 30. April, im Planetarium in Jena darlegen. Trapps Vortrag „Vom Molekül zum Leben: Die chemische Evolution von der unbelebten zur belebten Materie“ beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Der Münchener Chemiker wird in seinem Vortrag die wesentlichen Prozesse und aktuelle Forschungsergebnisse auf dem Weg zum Leben darlegen. red

Lesung über Populismus

Jena. Der Politikwissenschaftler Marcel Lewandowsky kommt für eine Lesung am Mittwoch, 30. April, 19.30 Uhr, in die Ernst-Abbe-Bücherei nach Jena. Marcel Lewandowsky